

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Francke, August Hermann

Berlin [u.a.], 1989

Gedächtniß- und Leichen-Predigten 1723

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-5985

August Hermann Franckens,
S. Theol. Prof. Paf. Vlr. & Scholarchæ;

Gedächtnis- und Reichen-

Erredigten

Nebst denen

Mehrentheils besonders bengefügtten erbaulichen Um-
ständen des Lebens und seligen Abschieds mancher
Christlichen Personen;

Wie auch einigen

Trauer = und Trost = Reden /

und einem

Anhange

WAISENHAUS
BIBLIOTHEK

Etlicher andern eben dahin gehörigen Materien.



HARRE / in Belegung des Waisenhauses / MDCG XXIII.

Handwritten text at the top of the page, possibly a preface or introduction.

Handwritten text in the middle section, possibly a list or a detailed description.

Handwritten text in the lower middle section, possibly a signature or a date.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a footer or a concluding statement.

August Hermann Franckens,
S. Theol. Prof. Past. Vlr. & Scholarchae,
Gedächtniß- und Leichen-

Predigten/
Nebst denen

Mehrentheils besonders beygefügten erbaulichen Um-
ständen des Lebens und seligen Abschieds mancher
Christlichen Personen;

Wie auch einigen
Trauer- und Trost-Reden/
und einem
Anhange

Etlicher andern eben dahin gehörigen Materien.

HALLE/ in Verlegung des Wäysenhauses / M DCC XXIII.

August Hermann Francke's
Lehrbuch der
Geschichte und
Pädagogik
Nebst einer
Methodik besonders der
Erziehung im
Leben des Lehrers und
des Schülers
Christliche
Wir auch singen
Herrn- und
Liedern
und einem
Anhang
Füher auch ein
Lehrbuch
HALLE in Verlegung des
Verlegers M. D. C. X. III.

Die Güter des Heyls/ So da ist in CHristo JESU.

Predigtcatalog Nr. 1457: GLP 749–779.

Carl Hildebrand Freyherr von Canstein ist am 19. August 1719 in Berlin gestorben. Die Beisetzung erfolgte am 23. August. Zuvor haben der Beichtvater
5 Cansteins, der Prediger Raue, und etwas später der Propst D. Porst in der Nicolai-
kirche Leichenreden gehalten. Auch in Halle fanden in der Schulkirche, dem Wunsch
Cansteins entsprechend, zwei Gedenkgottesdienste statt. Die erste Predigt hielt Breit-
haupt als Senior der Theologischen Fakultät am Epiphaniastag, die zweite Francke
am 14. Januar 1720. In seinem Tagebuch ist unter diesem Datum vermerkt: „Gepre-
10 diget in der Schulkirche nach dem Verlangen des S. Hn Baron v. Canstein von den
Gütern desjenigen Heils, so da ist in Christo Jesu, aus Röm V, 1–11. 1. welches
die Heils-Güter sind, 2. wie sie alle hangen an der Gerechtigk. des Glaubens. 3. wie
wir je mehr u. mehr zu deren seligen Genuß gelangen u. darin bevestiget werden mögen“
(AFSt A 174: 1).

15 Vgl. Carl Heinrich Christian Plath, Carl Hildebrand Freyherr von Canstein.
Versuch eines Beitrages zur Geschichte des Spenerisch-Franckischen Pietismus, Halle
1861. — Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann
Francke, TGP, Abt. III, Bd. 1, hrsg. von Peter Schicketanz, Berlin–New York
1972, 890f. — Vgl. das Tagebuch Franckes, AFSt A 173: 1, und Kramer, A.
20 H. Francke II, 319ff. Inv.: AFSt A 191: 11, 1720, Nr. 9.

Vgl. ferner: E. Winkler, Die Leichenpredigt im deutschen Luthertum bis Spener,
München 1967. — Ds., *Exempla fidei*, JGP 2, 1975, 22f. — *Leichenpredigten in
der Hauptbibliothek der Franckeschen Stiftungen zu Halle (Saale)*, bearbeitet und
herausgegeben von Jürgen Storz, *Arbeiten aus der Universitäts- und Landesbibliothek
25 Sachsen-Anhalt in Halle a. d. Saale*, Band 17, Halle (Saale) 1975.

<749> XXIII.

Die

Güter des Heyls|

So da ist in CHristo JESU|

In einer

Nach dem seligen Hintritt

S. T.

HERRN

Karl Hildebrand,

Freyherrn von Canstein,

Erbherrn auf Canstein, Schönberg, Neukirch, Blumenberg und Eiche ꝛc.

Nach Desselben

besonderem vor seinem Ende bezeugten Verlangen

Von dieser Materie gehaltenen Predigt,

Aus Röm. V, 1–11.

In der Schul-Kirche zu Halle

vorgestellt

am 2 Sonntage nach Epiph.

oder den 14ten Jan. 1720.

〈750〉 *Das walte JESus CHRISTUS, der uns geliebet hat, und gewaschen von den Sünden mit seinem Blut, und hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor GOTT und seinem Vater. Demselben sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!*

GELiebte in dem HERRn JESu, Als es dem, der über Lebendige und Todte ein HERR ist, so gefallen, im August-Monat des verwichenen 1719ten Jahrs den weyland Hoch-Wohlgebornen Herrn, Herrn Carl Hildebrand, Freyherrn von Canstein, ꝛc einen nicht nur seines Standes, sondern auch, und zwar noch vielmehr, seiner Gottseligkeit, exemplarischen Wandels, Gelehrsamkeit und vieler anderer ungemeynen Gaben wegen von allen, die GOTTes Ehre lieben, in unsern Landen und auch bey Auswärtigen, billig höchst werth und theuer gehaltenen Mann, mit einer schweren Kranckheit zu belegen; und Derselbe sich Seines bevorstehenden und auch erfolgten Endes dabey versehen: hat Er, in Betrachtung, daß Er vorhin iederzeit *die Lehre von der Rechtfertigung eines armen Sünders vor GOTT*, so, wie sie im vierten Articul der Augspurgischen Confession bekennet ist, als ein gar sonderbar theures Kleinod und Beylage der Evangelischen Kirche angesehen und erkant, Seinen gar ernstlichen Wunsch und hertzliches Verlangen zu erkennen gegeben, daß, so Ihn GOTT aus der Welt nähme, dieses Orts zwo Predigten *von der ewig gültigen Gerechtigkeit JESu CHRISTI, in welcher wir vor dem Gerichte GOTTes von GOTT gerecht erkant und gesprochen werden, samt allen daran hangenden Heyls-Gütern*, möchten gehalten werden.

Um deswillen ist denn nun an dem jüngst verwichenen Fest der Erscheinung CHRISTI von unserm hochverdienten Herrn Seniore der Theologischen Facultät bey hiesiger Universität, auch Abten zum Closter Bergen, ꝛc. *Herrn D. Breithaupt*, über das ordentliche Fest-Evangelium, wie auch aus dem 11. und 12ten Vers. des 97ten Psalms Eurer Liebe an dieser Stelle vorgetragen worden:

〈751〉 *Wie der Mensch vor GOTT gerecht und selig werde.*

Und ist dabey vorgestellt:

46–48 Vgl. Offb. 1, 5 f. 67 ff. Die Predigt Breithaupts konnte nicht nachgewiesen werden.

- 75 1. *Wie vor dem Gerichte GOTTes von Ewigkeit her allein gelte das Licht der
Gerechtigkeit JESU Christi, des Sohnes GOTTes; und*
2. *Wie man denn dieses Lichts der Gerechtigkeit JESU CHRISTI, als des Lichts aller
Seligkeit, theilhaftig werden und geniessen möge.*

Weil denn aber nebst wohlgedachtem Herrn Seniore der Theologischen
80 Facultät, auch mir von dem in Seine Ruhe eingegangenen *Freyherrn von
Canstein* von eben dieser Wahrheit, die Ihm am meisten am Hertzen gelegen,
in öffentlicher Gemeine zu predigen, nach Dessen zu uns getragendem christ-
lichen Vertrauen, anbefohlen worden: so ist mein Vorsatz, solches anietzo in
dem Namen des HERRN zu bewerckstelligen. Denn, wie es wegen Abwe-
85 senheit mehr wohlgedachten Hrn. Senioris nicht füglich eher geschehen
mögen: also habe ich, nachdem Derselbe nun dem gottseligen Verlangen des
seligen *Herrn Barons* ein Gnügen gethan, solches an meinem Theil, so bald
es immer möglich gewesen, beobachten wollen.

Es ist keinesweges *des seligen Freyherrn* Zweck und intention gewesen,
90 daß diese beyden Predigten Ihm zu Ehren gehalten, oder als Leichen- oder
Gedächtniß-Predigten angesehen werden solten; sondern es ist Ihm nur darum
zu thun gewesen, daß dasjenige, was Sein Hertz am allermeisten aufgewecket,
gestärcket und erfreuet, ja Ihn auch im Tode getrost gemacht, auch andern
nach Seinem Ende zur Erweckung und Erbauung möchte vorgetragen wer-
95 den. Welches denn die Ursache ist, daß in der gedachten am Fest der
Erscheinung gehaltenen Predigt Desselben werther, und sonderlich hiesiger
Theologischen Facultät theurer Name nicht ausgedrucket worden, um desto
mehr Seiner gantz nur auf die Sache gerichteten Intention ein Genügen zu
thun. Ich habe aber um der von manchen Zuhörern verlangten nähern
5 Nachricht willen für nöthig gehalten, Ewr. Liebe die ietzt angeführten Um-
stände vorläufig zu melden. Nun aber wende ich mich gleichfalls, nach dem
lautern Sinn und Zweck des selig Verstorbenen, bloß zur Sache selbst, und
fahre in der vorangezeigten Materie zur Ehre GOTTes und euer aller <752>
Erbauung ohne weitere Personalien fort bis ans Ende der Predigt. Denn was
10 disfalls aus christlicher Pflicht zum Gedächtniß des seligen Herrn geschehen
sollen, ist bereits zu seiner Zeit und an gehörigen Orten beobachtet worden.
Jetzo ist es aber darum zu thun, daß wir die ewige vollgültige Gerechtigkeit
JESU CHRISTI, dadurch wir in dem Gerichte GOTTes gerecht erkannt und
gesprochen werden, samt allen daran hangenden Heyls-Gütern mögen recht
15 verstehen, und uns zu Nutze machen lernen. Und wird unter diesem allen
nicht menschlicher Ruhm, sondern die Ehre des lebendigen GOTTes, und die
gründliche Erbauung der Seelen gesucht.

Das sonst gewöhnliche Sonntags-Evangelium von der Hochzeit zu Cana
in Galiläa, wie es in dem 2 Capitel des Evangelisten Johannis beschrieben
20 ist, setze ich, wegen dieser besondern Umstände, für diesmal bey Seite.
Denn, obwol vor zwey Jahren an einem auswärtigen Orte aus diesem so

21 ff. Vgl. Predigtcatalog Nr. 1356, ferner Nr. 15, 892, 934.

schönen Text *von dem Glauben an den HERRN JESUM* gehandelt, wie auch zu
 25 anderer Zeit daraus ein Zeugniß *von der Herrlichkeit unsers HERRN JESU CHRISTI*
 genommen worden; und es demnach in so fern auch zu dem angezeigten
 Zweck des ieszigen Vortrags hätte gebraucht werden mögen: so halte ich
 doch dafür, es sey Ewr. Liebe vorzüglicher, um angeführter Ursachen willen
 einen solchen Text zu erwehlen, darin die Sache, wovon zu handeln ist, gleich
 vor Augen lieget.

Lasset uns dann mit einander GOTT den Allerhöchsten demüthiglich
 30 bitten, daß er uns beydes zum Lehren und Zuhören, wie auch zur gehörigen
 Anwendung dessen, was vorgetragen werden wird, mit seiner Gnade und
 Kraft beywohnen wolle. Zu welchem Ende wir mit einander also beten:
Vater Unser ꝛ.

TEXTVS.

35 *Röm. V, 1–11.*

NUN wir denn sind gerecht worden durch den Glauben| so haben wir Friede mit GOTT|
durch unsern HERRN JESUM CHRIST| durch welchen wir auch einen Zugang haben im
Glauben zu dieser Gnade| darinnen wir stehen| und rühmen uns der Hoffnung der
 40 *zukünftigen Herrlichkeit| die GOTT geben soll. Nicht allein aber das| sondern*
wir rühmen uns auch der Trübsalen| dieweil wir wissen| daß Trübsal Geduld bringet|
Geduld aber bringet Erfahrung, Erfahrung aber bringet Hoffnung, Hoffnung aber
läßt nicht zuschanden werden. Denn die Liebe GOTTES ist ausgegossen in unser Hertz
durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist. Denn auch CHRISTUS, da wir noch
 45 *um des Rechtes willen, um etwas Gutes willen dürfte vielleicht iemand sterben. Darum*
preiset GOTT seine Liebe gegen uns, daß CHRISTUS für uns gestorben ist, da wir noch
Sünder waren. So werden wir vielmehr durch Ihn behalten werden vor dem Zorn,
nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind. Denn so wir GOTT versöhnet sind
 50 *durch den Tod seines Sohns, da wir noch Feinde waren, vielmehr werden wir selig werden*
durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen
uns auch GOTTES, durch unsern HERRN JESUM CHRIST, durch welchen wir nun die
Versöhnung empfangen haben.

Eingang.

ES ist hie kein Unterscheid, sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den
 55 *sie an GOTT haben solten. Und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade,*
durch die Erlösung, so durch Christum JESUM geschehen ist, welchen GOTT <754>
hat vorgestellt zu einem Gnadenstuhl, durch den Glauben in seinem Blut. Dis ist,
 Geliebte in dem HERRN, der Haupt-Sprüche einer, so von der Rechtferti-
 gung eines armen Sünders vor GOTT handeln, und stehet Röm. 3, 23. 24. 25.
 60 aus welchem und andern dergleichen Haupt-Sprüchen wir zu lernen haben:

1. Daß alle Menschen der Rechtfertigung bedürfen; weil sie nach dem
 Fall der ersten Eltern von Natur alle verderbet sind, und unter dem Zorne
 GOTTES liegen;

2. Daß demnach ein ieder solches sein Verderben und sich selbst, als
 65 einen unter dem Zorn GOTTes und dem Urtheil des Todes und der Verdamm-
 niß liegenden Menschen, der da GOTT schuldig sey, und des Ruhms, den er
 an GOTT haben solte, ermangele, wie auch sein gantzliches Unvermögen,
 durch eigenes Verdienst der Wercke selig zu werden, erkennen, und sich
 deswegen hertzlich und bußfertig vor GOTT demüthigen müsse;

3. Daß die Rechtfertigung eigentlich darin bestehe, daß GOTT einem
 70 wahrhaftig Bußfertigen und Gläubigen die Gerechtigkeit JESU CHRISTI, seines
 Sohnes, schencket und zurechnet, als ob es seine Gerechtigkeit wäre, und um
 derselben willen aus lauter Gnade ihm seine Sünden vergiebet, und derselben
 wohlverdiente Strafen schencket und erlässet;

4. Daß die Ursachen, aus welchen der Mensch gerechtfertiget wird, seyn,
 75 an Seiten GOTTes, dessen unverdiente Gnade, Hulde, Liebe und Barmher-
 ztigkeit, so dann auch das Verdienst und die Gnugthuung unsers HERRN
 und Heylandes JESU CHRISTI; als welches in dem Handel der Rechtfertigung
 allein in Consideration und Betrachtung kommet und angesehen wird: an
 80 unserer Seite aber der Glaube, so doch nicht unser, sondern GOTTes Werk
 ist, und dadurch der Mensch JESUM CHRISTUM, als den von GOTT in seinem
 Leiden und Sterben und in seinem blutigen Verdienst vorgestellten Gnaden-
 Stuhl, suchet und ergreiffet, und also der Gnade GOTTes um seinet willen
 theilhaftig wird.

85 Aber, von diesem allen und andern Haupt-Stücken, so zum völligen
 Begriff der Lehre von der Rechtfertigung, oder, wie man vor GOTT gerecht
 und selig werde, gehören, ist in der zuvor erwehnten, am neulichen Fest der
 Erscheinung gehaltenen Predigt mit mehrern gehandelt worden. Womit wir
 nun den ietzt verlesenen Text verbinden <755> und daraus nach der Gnade,
 90 so GOTT darreichen wird, handeln wollen

*Von den Gütern des Heyls| so da ist in
 Christo JESu.*

Wir werden dabey auf diese drey Stücke acht zu geben haben:

1. *Welches dieselbe Güter sind;*
- 95 2. *Wie sie alle an der Gerechtigkeit des Glaubens hangen; und*
3. *Wie wir zu deren seligem Genuß ie mehr und mehr gelangen mögen.*

*Gib nun, getreuer Heyland, daß dieses alles nach deinem Hertzen und Sinn möge von
 uns erkant, und auch angenommen werden. Amen!*

*Abhandlung.
 5 Erster Theil.*

WAs nun, Geliebte in dem HERRN JESU, das I. betrifft, nemlich *welches die
 Güter des Heyls, so da ist in Christo JESu, sind:* so werden uns dieselben in
 unserm Text gar deutlich vor Augen gelegt, und gleichsam zugezehlet. Und
 zwar ist das

10 1) *Der Friede mit GOTT.* v. 1. Denn so stehet da: *Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben;* und dis wird aufs genaueste mit dem folgenden verknüpfet, da es heißt: *So haben wir Friede mit GOTT durch unsern HERRN JESUM CHRIST.* Eben dieses wird auch Ps. 72, 7. gar schön zusammen gesetzt: *Zu seinen,* nemlich des Meßiã, *Zeiten wird blühen der Gerechte, und grosser Friede,*
 15 *bis daß der Mond nicht mehr scheineth, und nimmer sey.* Hiemit ist aufs genaueste verbunden

 <756> 2) *der Friede in GOTT,* oder die Befreyung von dem bösen Gewissen und der knechtischen Furcht. Denn, wo der Mensch wahrhaftig durch den Glauben gerecht worden ist, und solches nun in der Wahrheit
 20 gläubet, da muß sein Gewissen auch beruhiget seyn, daß er sich vor keinem Zorn noch Straffe GOTTES weiter fürchte, sondern sich lauter Liebe, Gnade und Barmhertzigkeit zu demselbigen versehe. Darauf folget

 3) *der freye Zugang im Glauben zu der Gnade, darin man durch die erlangte Rechtfertigung stehet.* v. 2. Dis ist ja gewiß ein gar grosses Heyls-Gut. Denn,
 25 wenn JESUS CHRISTUS einem Menschen wahre Busse und Bekehrung und den Zugang zur Gnade gegeben; so darf er allezeit, nachdem er die vorlaufende Gnade angenommen, auch die Gerechtigkeit JESU CHRISTI im Glauben ergriffen hat, zu GOTT als seinem lieben und versöhnten Vater getrost und mit aller Zuversicht hinzugehen. Ein solches Heyls-Gut ist ferner

30 4) *der Ruhm der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die GOTT geben soll.* v. 2. Dieses Rühmen geschicht nach der Wahrheit vor GOTT, mit rechter Gewißheit und Freudigkeit, die allein der H. Geist giebet. Nun hätte man meynen sollen, dieses Gute hätte hiemit einmal ein Ende. Es hebet aber Paulus aufs neue an, dieser himmlischen Kette der Heyls-Güter, die wir in
 35 Christo JESU haben, noch mehr Glieder beyzufügen. Denn er spricht: *Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Trübsalen.* Und so ist

 5) *das Creutz,* v. 3. in so fern dasselbe eine Crone der Kinder GOTTES ist, auch ein Heyls-Gut, so durch den Glauben an JESUM CHRISTUM erlangt wird, in welchem nach göttlicher Ordnung noch mehrere Heyls-Güter be-
 40 griffen sind. Daher denn billig der Apostel das Creutz für eine Sache erkläret, deren man sich in Christo nicht zu schämen, sondern vielmehr zu rühmen habe. Denn daraus fließet

 6) *die Geduld im Leiden,* v. 3. und dabey

 7) *Beharrung und Beständigkeit im Guten,* wie auch

45 8) *geistliche Erfahrung und Bewährung,* v. 4. und

 9) *eine solche wohlgegründete und bevestigte Hoffnung, die nicht zuschanden werden lässet,* v. 5. Ja

 10) *der rechte Ausguß und Überfluß der Liebe GOTTES, damit uns GOTT in JESU CHRISTO geliebet hat, welchen Strohm <757> der Heilige Geist durchs Evangelium
 50 im Hertzen ausgiesset.* v. 5. Demnach ist damit

 11) *die Gabe des Heiligen Geistes* verknüpfet. Und in den letzten Versiculn unsers Textes finden wir auch

 12) *die Behaltung vor dem zukünftigen Zorn,* v. 9. und

 13) *die Gnade, daß man sich GOTTES rühmen dürfe durch unsern HERRN JESUM*

55 *Christum*. Wie denn der Apostel v. 11. gleichsam einen neuen Absatz machet, und als von vorn anhebet, da er spricht: *Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch GOTTES durch unsern HERRN JESUM Christ, durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben.* Und heisset das *sich GOTTES rühmen*, wie es der selige Lutherus erkläret, daß *GOTT unser sey, und wir sein seyn, und alle Güter*
 60 *gemein von ihm und mit ihm haben in aller Zuversicht.* Was kann höhers gesagt werden als dieses, dessen sich ein gerechtfertigtes Kind GOTTES in der Wahrheit rühmen kann?

Dis sind nach einander die Heyls-Güter, wie sie in unserm Text liegen. Nun sind freylich deren noch mehrere, als da ist z. E. *die Annehmung an Kindes*
 65 *Statt, die Freude in dem Heiligen Geist, die Heiligung oder Erneuerung,* und dergleichen viele mehr, die in andern Stellen der H. Schrift genennet werden. Es sind aber dieselben mit einander in des *seligen Hrn. D. Speners* mehrmals mit Fleiß recommendirten Büchlein, dessen Titul ist: *Die lautere Milch des Evangelii, oder die Lehre von den Gnaden- und Heyls-Schätzen, welche die Gläubigen*
 70 *in JESU Christo haben, besitzen und geniessen,* in richtiger Ordnung und gleichsam summarischer Weise vorgestellt. In welcher Schrift man denn die Trost-Lebens- und Kraftvolle Lehre von den Heyls-Gütern, als in einem Schatz-Kästlein, beysammen findet, also, daß ein gläubiges Kind GOTTES da in einem kurzen Begriff sehen kann, was es in Christo JESU, seinem HERRN, Gutes
 75 habe.

Anderer Theil.

Wir haben aber nun II. zu erwegen, *wie diese Güter des Heyls in Christo JESU alle an der Gerechtigkeit des Glaubens hängen.* Dis haben wir denn gleicher Weise gar deutlich aus unserm Text zu erkennen.

80 <758> Denn, nachdem der Apostel in denen beyden ersten Capiteln der Epistel an die Römer beydes Juden und Heyden, und also alle Menschen ohne Unterscheid überzeuget, daß *sie allzumal Sünder sind*; C. 3,9. 23. auch in dem 3ten und 4ten Capitel gar deutlich gelehret, daß wir nicht aus den Wercken, sondern *durch den Glauben aus der Gnade GOTTES gerecht* und selig
 85 werden: so fährt er in unserm Text, als dem Anfang des 5ten Capitels, fort, zu zeigen, wie an derselbigen ewig gültigen Gerechtigkeit JESU CHRISTI, in welcher wir vor dem Gerichte GOTTES gerecht erkant und gesprochen werden, alle Güter des Heyls, so uns von Christo erworben sind, hängen. Darum hatte er in dem letzten Vers. des vorhergehenden 4ten Capitels die Gerechtigkeit des Glaubens abermal mit diesen Worten bezeuget: *Christus ist um*
 90

58—60 WA 23, 528, 23—26. Vgl. dasselbe Lutherzitat S. 157, 20—23. 68—71 Die lautere Milch // Des // Evangelii // Oder // die Lehr von den // Gnaden- und Heilschätzen // welche die gläubige in JESU // Christo haben/ besitzen und // geniessen. // Auffß einfältigste und kürztzeste vorgestellt und mit Sprüchen der // Schrift bewehrt // Von Philipp // Jacob Spener/ // ... Franckfurt am Mäyn // In Verlag Joh. David Zunners // Druckts Joh. Georg Drullmann. // Im Jahr Christi 1685 (HB 24 J 3)

unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit, oder Rechtfertigung, willen auferwecket. Und nun verbindet er damit den Anfang unsers Textes aufs allergenaueste, wenn er in demselben alsobald fortfähret und spricht: *Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Friede mit GOTT*, u. s. w. Als wolte er sagen: Wie ich bisher gelehret habe, daß vor dem Gerichte GOTTes nichts gelte, als die Gerechtigkeit JESU CHRISTI, des Sohnes GOTTes, die dem Glauben zugerechnet wird: also zeuge ich nun weiter, daß, wenn wir durch den Glauben gerecht worden sind, wir damit, wegen der Vollgültigkeit der Gerechtigkeit JESU CHRISTI, die uns geschencket 5 und zugerechnet ist, zugleich aller Heyls-Güter, so er uns erworben hat, theilhaftig werden. Also sehen wir, daß an den ersten Worten des ersten Versiculs alles übrige hanget. Und wie an einer güldenen Kette etwa ein Schloßgen ist, daran alle andere Glieder, und immer eines an dem andern, hängen: also sind diese Worte, so zu reden, das Schloß, welches sich in dem 10 ersten Versicul öffnet, und in dem 11. v. mit den Worten: *Durch unsern HERRN JESUM CHRIST, durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben*; endlich wieder zusammen schliesset. Und gewiß, wir mögen wohl die hier erzehlten Heyls-Güter eine güldene, ja vielmehr himmlische Kette der Gläubigen nennen, und solten billig alle dahin trachten, daß wir derselben habhaft 15 würden. Die solten wir an unsern Hals und an unsere Brust hängen, und alle Glieder derselben in ihrem hohen Werth recht erkennen und schätzen lernen.

〈759〉 Doch, um dieses alles besser zu verstehen, mögen wir bemercken, daß sich der Apostel in den Anfangs-Worten unsers Textes abermal auf das Sprüchlein: Habac. 2, 4. *Der Gerechte wird seines Glaubens leben*; beziehet, darauf er schon Cap. 1, 17. hingewiesen hatte. Denn, wenn diese Worte nach dem Ebräischen Text genau erwogen werden, mögen sie gar füglich also gegeben werden: *Der Gerechte in dem Glauben, oder, durch den Glauben, oder, welches alles einerley ist, der, so durch den Glauben gerecht worden ist, wird leben.* So hat denn auch Paulus hieselbst die Worte zusammen gesetzt: *Nun wir denn sind 25 gerecht worden durch den Glauben.* Und wie dort der Gerechtigkeit des Glaubens das Leben zugeschrieben wird, da es heisset: *Der wird leben*; also spricht der Apostel hier eben dieses mit mehrern also aus: *So haben wir Friede mit GOTT, durch unsern HERRN JESUM CHRIST, durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darinnen wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der 30 zukünftigen Herrlichkeit, die GOTT geben soll*; und verknüpft also mit der gedachten Gerechtigkeit des Glaubens alles Heyl, Leben und Seligkeit, so wir durch Christum erlangen.

Auch ist nicht ohne Nachdruck, daß es nach dem Griechischen eigentlich heisset: *Nun wir denn sind gerecht worden aus dem Glauben.* Denn, ob dieses wol 35 in der Haupt-Sache eins ist mit dem Ausdruck, der sich in unserer Teutschen Übersetzung findet: *durch den Glauben*; so dringet doch das Wörtlein *aus*, so im Griechischen stehet, desto mehr darauf, daß GOTT in unserer Gerechtmachung oder Gerechtersprechung auf nichts anders sehe, als auf den Glauben,

90—92 Vgl. Röm. 4, 25. 27—30 Röm. 5, 1 f.

(wie Jerem. 5, 3. gesaget wird: *HERR, deine Augen seben nach dem Glauben,*)
 40 welcher nemlich gleichsam die Hand ist, damit wir Gerechtigkeit, Heyl,
 Leben und Seligkeit, als ein pur lauterer Gnaden-Geschenck und gantz
 unverdiente himmlische Gabe, von GOTT empfangen.

Wie demnach die Güter des Heyls, so in Christo JESU ist, allesamt an
 der Gerechtigkeit des Glaubens hangen, solches finden wir in nachfolgender
 45 Apostolischen Kette: *So haben wir Friede mit GOTT, durch unsern HERRN JESUM*
Christ. Der Grund davon wird uns mit deutlichen Worten im letzten Vers
 des vorhergehenden 4ten Cap. vorgeleget, da es, wie gedacht, heisset: *Christus*
ist um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit, oder <760>
 um unserer Rechtfertigung, *willen auferwecket.* Denn darauf fährt er nun fort:
 50 *Nun wir denn sind gerecht worden,* d. i. nun Christi Tod und Auferstehung durch
 den Glauben uns zugeeignet ist, eben als wenn wir selbst gestorben und
 auferwecket wären: *So haben wir Friede mit GOTT,* und zugleich ein fröhliches
 und gutes Gewissen, als den Frieden in GOTT, *durch unsern HERRN JESUM*
Christ.

55 *Durch welchen wir auch,* heisset es weiter, *einen Zugang haben im Glauben zu*
dieser Gnade, darinnen wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen
Herrlichkeit, die GOTT geben soll. Siehe, der Apostel spricht nicht: Wenn wir
 nun durch den Glauben gerecht sind, so müssen wir auch zusehen, daß wir
 Frieden mit GOTT u. s. w. erlangen; sondern er saget: *Wir haben nun schon*
 60 *die Güter des Heyls, und dürfen uns derselben getrost und mit aller Freu-*
digkeit rühmen. Es ist nunmehr der Gnaden-Stand, darin wir stehen; es ist
 uns da nun schon gegeben der Ruhm der zukünftigen Herrlichkeit, die GOTT
 geben soll, als *eine gewisse Zuversicht des, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem,*
das man nicht siehet. Ebr. 11, 1. Eben als wenn man schon die Herrlichkeit
 65 selbst im Besitz hätte, so rühmet man sich nun schon der Hoffnung, die man
 von derselbigen hat.

Hier schiene es, wie zuvor angereget ist, als hätte der Apostel schon
 alles gesagt, was er von denen an der Gerechtigkeit des Glaubens hangenden
 Heyls-Gütern sagen wollen. Denn, was will man weiter haben, wenn man
 70 zum Gnaden-Stand und zur Freundschaft des versöhnten GOTTES gelangt
 ist, da nun kein Zorn noch Ungnade der Sünde wegen mehr zu befürchten
 ist, sondern man sich nur der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die
 einem GOTT geben werde, freuen und rühmen darf. Wir haben aber dennoch
 gesehen, daß er es dabey nicht lässet, sondern noch mehr Glieder zu dieser
 75 schönen Kette füget. Denn er spricht v. 3. 4. *Nicht allein aber das, sondern wir*
rühmen uns auch der Trübsalen: dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet;
Geduld aber bringet Erfabrung; Erfabrung aber bringet Hoffnung.

Der Apostel sahe nach seiner Weisheit wohl, daß die blinde und verderbte
 Vernunft, der das Creutz ein Geheimniß, ja eine Thorheit ist, einen starcken
 80 Einwurf gegen die von ihm gerühmten Güter des Heyls machen würde, und
 etwa zu den Gläubigen sprechen dürfte: Wie mö- <761>get ihr euch doch
 rühmen, daß ihr bey GOTT in Gnaden seyd, Frieden mit Ihm, und nicht allein
 einen freyen Zugang zu Ihm habet, sondern auch Erben seyd seiner ewigen

Herrlichkeit? Ihr werdet ja um deswillen, daß ihr euch der euch geschenckten
 85 Gerechtigkeit JESU Christi tröstet, nicht mit Noth, Elend und Trübsal ver-
 schonet: sondern müsset ja, so wol als andere Menschen, und manlichmal
 noch viel mehr Ungemach, Creutz und Elend ausstehen; welches ja vielmehr
 ein Zeichen der Ungnade und des Zorns, als der Gnade und Freundschaft
 GOTTES gegen euch zu seyn scheint. Diesem Einwurf nun begegnet hier
 90 Paulus, wenn er saget: *Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der*
Trübsalen. Das würden wir, will er sagen, nicht thun, daß wir, wie es Jacobus
 Cap. 1, 2. ausspricht, *es eitel Freude achteten, wenn wir in mancherley Anfechtungen*
oder Trübsalen fallen, wenn wir nicht die allergrössten und wichtigsten Heyls-
 95 Güter hätten, und derselbigen auch aufs zukünftige zur Gnüge versichert
 wären; die dann gar wohl werth sind, daß wir ihrethalben alle Trübsalen
 erdulden. Wie er auch in gleichem Sinn Röm. 8, 18. spricht: *Ich halte es dafür,*
daß dieser Zeit Leiden nicht werth sey der Herrlichkeit, die an uns soll offenbaret
werden.

Ja es zeigt der Apostel weiter, es könne nicht nur die Trübsal solche
 5 grosse Seligkeit, die in Christo JESU ist, nicht verhindern; sondern ein
 gläubiger Christ, den der Heilige Geist erleuchtet, habe nun auch Augen zu
 sehen, daß das Creutz der Kinder GOTTES eben das gesegnete Mittel und die
 rechte GOTT gefällige Ordnung sey, in welcher er unaussprechlich viel Gutes
 in uns wircke, uns zum kräftigsten Genuß und Geschmack seiner himmlischen
 10 Gnaden-Güter bringe, und diejenigen, welche uns albereit geschencket sind,
 in unserm Hertzen uns mehr und mehr zu erkennen gebe. Dieses aber haben
 wir in der Schule des Heil. Geistes zu lernen. Davon weiß die Vernunft in
 ihrer Sphäre und Bezirck nichts, wo sie nicht aus GOTTES Wort durch den
 Heiligen Geist unterrichtet wird. Und das ist es, daß er spricht: *Wir wissen,*
 15 *daß Trübsal Geduld bringet; Geduld aber bringet Erfahrung;* (welche ist, wie sie
 Lutherus erkläret, *wenn einer wohl versucht ist, und kann davon reden als einer, der*
darbey gewesen ist;) *Erfahrung aber bringet Hoffnung; Hoffnung aber lässet nicht*
zuschanden werden.

<762> So hanget immer ein Glied dieser Kette am andern. JESUS
 20 CHRISTUS ist alles gantz und gar. Und wer durch den Glauben an ihn gerecht
 worden ist, hat in ihm alles, damit ihm in dem gantzen Werck unserer
 Seligkeit alle Ehre gegeben werde. *Durch ihn ist die Gnade und Wahrheit worden.*
 Joh. 1, 18. Von ihm wird *gegeben Busse und Vergebung der Sünden.* Apost. Gesch.
 5, 31. Er gibt den *Zugang zur Gnade,* und ist *des Glaubens Anfänger,* Ebr. 12,
 25 2. durch welchen man in den Gnaden-Stand gesetzt wird. Er hat das gantze
 Werck der Erlösung vollendet durch sein Leiden, Sterben und Auferstehen,
 welches denn unsere Seligkeit ist. *Er hat sich selbst für uns dargegeben,* Eph. 5,
 2. und *bat uns gewaschen von den Sünden mit seinem Blut.* Offenb. Joh. 1, 5. Er
 ist selbst *unsere Gerechtigkeit* worden. *Da haben wir denn Frieden mit GOTT,*
 30 *stehen in der Gnade, dürfen allezeit mit wahrhaftigem Hertzen und völligem Glauben*

14–18 Röm. 5, 3–5; vgl. WA DB 7, 43. Vgl. auch WA 34 II, 402, 32–34. 22 f. Vgl. Joh.
 1, 17.

uns zum Gnaden-Thron nahen, Ebr. 10, 22. und besitzen eine lebendige *Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit*. Diese Hoffnung grünet und blühet am lieblichsten in den Trübsalen, dadurch wir, wie das Gold durchs Feuer, bewährt gemacht werden. Denn sie härten uns gleichsam, und machen uns fein dauerhaft. Da
 35 bricht denn die Hoffnung auch erst in ihre rechte Kraft aus. Denn, wenn sie nicht nur in guten Tagen, sondern auch unter Creutz und Anfechtung sich beständig auf die Gerechtigkeit JESU CHristi, die uns geschencket ist, gründet: so bringet sie auch mitten unter der Trübsal eine sehr grosse
 40 Freudigkeit, daß man weiß, man werde über solcher seiner Hoffnung im geringsten *nicht zuschanden*, noch der zukünftigen Herrlichkeit, die man hoffet, beraubt werden. Da gehe es uns denn bey dem Glauben an den HErrn JESum, wie es wolle, so mag uns das im geringsten nicht irren, noch uns die
 45 Freudigkeit, die wir zu GOtt haben, benehmen. Denn unsere Hoffnung ist sodann unter dem Creutz also im Hertzen bevestiget und versiegelt, daß wir gewiß seyn, wir werden damit nicht zuschanden werden, sondern die Herrlichkeit GOTTes ererben. Und da GOtt *seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, so wird er uns auch mit ihm alles*, oder alle Güter des Heyls, welches in ihm ist, *schencken*. Röm. 8, 32.

Es kann davon der Schluß des 8ten Cap. an die Römer v. 33 bis 39.
 50 weiter nachgelesen werden; womit denn auch unser Text vom 6ten v. bis zum Ende gar wohl übereinstimmt. Darinnen dann dis eine <763> gar heylsame und recht liebliche Betrachtung seyn würde, so man noch genauer bemerkete, wie ein iedes Wort und Sache, so der Apostel vorbringt, an der
 55 verbunden wird.

Dritter Theil.

NACHdem wir denn also aus unserm Text auch dis erwogen haben, wie die Güter des Heyls, so da ist in Christo JESu, alle hangen an der ewig gültigen Gerechtigkeit JESu Christi, des Sohnes GOTTes, in welcher wir vor dem
 60 Gerichte GOTTes gerecht erkant und gesprochen werden: so lasset uns auch nun III. sehen, *wie wir zum seligen Genuß aller dieser Heyls-Güter ie mehr und mehr gelangen*, oder darin bevestiget werden mögen.

Paulus gibt im 5. Versicul unsers Textes die Ursache, warum die Gläubigen über ihrer Hoffnung nicht zuschanden werden, wenn er sagt: *Denn die
 65 Liebe GOTTes ist ausgegossen in unser Hertz durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist*. Was thut er anders in diesem Wort, als daß er uns gerade hinein weiset in den *freyen offenen Brunnen wieder alle Sünde und Unreinigkeit*, Zachar. 13, 1. *in den Brunnen des Heyls, daraus wir mit Freuden schöpfen* sollen? Es. 12, 3. Ja er stellet uns denselben vor nicht allein als einen Brunn, sondern als
 70 einen Bach des Lebens, der sich in ein gantzes Meer ergiesse, und seinen Ort suche, darein er sich ausschütten könne, nemlich das Hertz des Menschen, in welches sich GOtt mit seiner Liebe, damit er uns geliebet hat, ergiesse. *Denn die Liebe GOTTes, spricht er, ist ausgegossen in unser Hertz durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist*.

75 Es ist ja freylich die Gabe des Heiligen Geistes selbst ein Haupt-Gut
desjenigen Heyls, so in JESU Christo ist, wie wir schon im ersten Theil
vernommen. Darum nennet ihn auch der Apostel nicht undeutlich eine Gabe,
wenn er spricht: *Durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.* Doch gedencket
er hier eigentlich darum dieser Schenckung des Heiligen Geistes, dieweil er
80 lehren wollen, daß derselbige es sey, der uns zum rechten und seligen Genuß
der bisher angezeigten Heyls-Güter ie mehr und mehr bringe, und darinnen
bevestigen und stärcken müsse.

75 <764> Es thut aber der Heilige Geist dieses mittelbarer Weise durchs
Evangelium. Denn da sonst niemand dieselbige über alle Vernunft und Natur
gehende unbegreifliche Liebe, damit uns GOTT in JESU Christo geliebet,
erkennen noch ergründen möchte: so wird uns dieselbe durch das Evangelium
kund gemacht, und vor Augen gestellt. Der H. Geist aber wircket mit dem
Evangelio. Und wenn in demselben das Heyl, so in Christo JESU ist, und die
Güter desselbigen ausgebreitet und verkündigt werden: so sencket sich
90 zugleich derselbige Geist der Gnaden in die Hertzen ein, und machet daselbst
das Wort des Heyls so kräftig, so durchdringend und erquickend, als wäre
ein Strom des neuen himmlischen Lebens in uns ausgegossen, daß wir die
Liebe GOTTES im Hertzen schmecken und fühlen. Durch diesen Geschmack
wird dem Menschen die Gnade, so in Christo JESU ist, und das Heyl, so er
95 aus ihm empfangen, nicht anders in seinem Hertzen, als ein ausgegossenes
Meer der Liebe und Freundlichkeit GOTTES, dadurch Geist und Sinn, Hertz
und Gemüth aufs allerlieblichste erwärmet, mit göttlichem Trost erfüllet,
erquicket und erfreuet wird. Da gibt denn der *Heilige Geist Zeugniß unserm
Geist, daß wir GOTTES Kinder sind,* Röm. 8, 17. auch unter allerley Trübsal und
5 Anfechtung.

Und hier fährt nun der Apostel gar gewaltig fort, zu erkennen zu
geben, was daraus in dem Hertzen eines wahren Kindes GOTTES für eine
kräftige Betrachtung der Liebe GOTTES in Christo JESU entstehe. *Denn auch
Christus, spricht er, da wir noch schwach, d. i. zu allem Guten und uns selber
10 zu helfen gantz untüchtig waren, nach der Zeit, ist für uns Gottlosen gestorben.
Nun stirbet kaum iemand um des Rechtes willen, um etwas Guts willen dürfte vielleicht
iemand sterben. Darum preiset GOTT seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns
gestorben ist, da wir noch Sünder waren.*

Siehe, das ist der schöne Evangelische Glaubens-Syllogismus, oder die
15 Schluß-Rede des Heiligen Geistes in einem Hertzen, darin die Liebe GOTTES
ausgegossen ist: Solte mich GOTT nicht lieben? Ja sollte er seine Liebe gegen
das menschliche Geschlecht an seinem Theil nicht zur Gnüge an den Tag
geleget, und als eine Lob-und Preis-würdige Liebe erzeiget haben? Wenn
man ein solch Exempel wüste, daß iemand um eines frommen, heiligen,
20 unsträflichen, und etwa um andere sehr wohl verdienten Menschen willen
willig sein Leben liesse und stürbe: <765> so würde man ja solches, und zwar
mit Recht, für eine Liebe erkennen. Und weiter: So iemand um eines solchen

3f. Röm. 8, 16.

Menschen willen stürbe, der sich eben um andere nicht sonderlich verdient gemacht, aber auch gleichwol nicht durch Ubelthat vor Menschen den Tod
 25 verdient hätte: so würde man sich noch mehr über die Liebe desjenigen verwundern, der sich für einen solchen erwürgen liesse. Nun aber sind wir ja gar nicht von solcher Beschaffenheit gewesen, daß etwas liebenswürdiges an uns wäre befunden worden; sondern wir waren *Sünder, Gottlose*, Rebellen und abgesagte Feinde GOTTes, und also des Todes und der ewigen Verdammniß würdige Menschen; wie Paulus Tit. 3, 3. eine solche Beschreibung giebet,
 30 wie wir beschaffen seyn, ehe wir zu Christo kommen. *Wir waren*, spricht er, *weiland unweise, ungehorsam, irrige, dienende den Lüsten und mancherley Wohlüsten, und wandelten in Bosheit und Neid, und hasseten uns unter einander.* Und siehe, nichts destoweniger *ist Christus nach der Zeit*, oder, da die Zeit erfüllet war,
 35 *für uns böse Menschen gestorben*, und *GOTT hat*, unerachtet unsers sündlichen und gottlosen Wesens, *seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle* in den Tod *dabin gegeben*. Röm. 8, 32. Das ist denn ja gewiß eine recht unbegreifliche Liebe!

Dis lernet der Glaube aus dem Evangelio, dis beschauet er, und, indem
 40 ers beschauet, wirds ihm so kräftig in seinem Herten, als ob das gantze Meer der Liebe GOTTes sich in sein Hertz und Seele ausgegossen hätte. Das thut aber eigentlich der Heilige Geist in denen, die seiner Gnaden-Wirkung, so mit und bey dem Evangelio ist, nicht widerstreben. Derselbe wircket durch das Wort in dem Herten solche zarte Rührungen, daß der Mensch der
 45 unaussprechlichen Liebe GOTTes gewahr wird, und bey sich selbst dencket: Siehe, ein so böser Mensch warest du, und GOTT hat nichts destoweniger seines eingebornen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für dich und alle Menschen dahin gegeben. Ach wie hast du das um GOTT verdient! Hattest du nicht vielmehr das höllische Feuer verdient, und GOTT giebet seinen
 50 eingebornen Sohn, daß derselbe dir den Himmel und die ewige Seligkeit erwerbe!

Doch läßt es der Apostel auch dabey nicht, sondern es fließet dieses Meer, so sich einmal ergossen hat, noch mehr über. Er zeigt weiter v. 9. 10. wie der Heilige Geist noch eine gar kräftige Schluß-Re-
 55 *(766)*de in dem Herten der Gläubigen mache, wenn er spricht: *So werden wir ie vielmehr durch ihn behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind.* Denn so gedencket und schliesset ein Gläubiger: Ich war ein Sünder und Gottloser, aber siehe, ich bin durch Christi Blut gerecht worden. Ey wohlan! bin ich durch sein Blut gerecht worden, da ich vorhin ungerecht war und
 60 nichts als Zorn verdient hatte; ist ein so grosses durch seine Liebe geschehen: ey so wird ja nun vielmehr dis geschehen, da ich nunmehr durch sein Blut vollkommen gerecht vor GOTT worden bin, daß ich vor dem feuerbrennenden *Zorn, der über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen vom Himmel soll offenbaret werden*, Röm. 1, 18. werde behalten werden. Hat GOTT eine
 65 solche Liebe zu mir gehabt, daß er mich Sünder, mich ungerechten, mich bösen Menschen durch das Blut seines Sohnes gerechtfertiget, und aus einem Feinde GOTTes einen Freund und versöhnetes Kind GOTTes gemacht hat: was

solte er nun nicht thun an einem gerechten, und zwar an einem solchen, der durch Christi Blut gerecht worden ist, und also superabundantem Justitiam, 70 eine überschwengliche und weit höhere Gerechtigkeit erlanget hat, als alle menschliche, ja als alle englische Gerechtigkeit seyn kann, dieweil es die Gerechtigkeit GOTTes ist, wie sie die Schrift nennet. Bin ich nun durchs Blut Christi gerechtfertiget, *hat mich derselbe geliebet und gewaschen mit seinem Blute von meinen Sünden, und mich dergestalt zum Könige und Priester gemacht vor GOTT und seinem Vater:* Offenbar. 1, 5. 6. ey wie solte ich mich denn vor dem Zorn 75 GOTTes fürchten, daß mich der treffen würde? Davor mögen sich die Bösen fürchten, wie sie es auch in ihrem Gewissen fühlen, daß sie nichts anders als GOTTes Zorn und Straffen verdienet. Aber, nachdem mich GOTT in Christo JESU zu seinem Kinde angenommen hat: so habe ich nunmehr die Zuversicht 80 zu ihm, daß er mich auch vor dem zukünftigen Zorn bewahren werde.

Ich schliesse, spricht der Gläubige, noch weiter also: Da ich ein Rebelle und ein Feind GOTTes war, bin ich durch den Tod seines Sohnes mit ihm versöhnet worden. Hat nun der Tod seines Sohnes so viel vermocht, daß er mich aus einem Feinde zum Freunde GOTTes gemacht: so wird ja nun das 85 Leben desselbigen, der nicht im Tode blieben ist, sondern ewiglich lebet, nicht unkräftiger an mir seyn, als dessen Tod gewesen ist; sondern ich werde nun vielmehr selig werden durch sein Le-<767>ben, da ich albereit durch seinen Tod versöhnet worden bin. So siehet denn der Glaube, daß er auf ein absurdum, oder auf eine ungereimte Sache verfallen mußte, wenn er sich vor 90 dem Zorn GOTTes fürchten solte, nachdem er die Gerechtigkeit im Blute Christi erlanget hat.

Daher siehet er ferner seine Trübsal mit gantz andern Augen an, als sie die Welt ansieht. Er weiß wohl, daß solches Züchtigungen sind, die ihm zugesicket werden, um ihn desto mehr des Heyls in Christo JESU, und 95 der Güter, so damit verknüpfet sind, fähig zu machen, und muß sie demnach vielmehr als ein Effect und Wirckung seiner Liebe, als für ein Zeichen des Zorns erkennen.

Das ist die rechte Schluß-Kunst des Heiligen Geistes, die man in seiner Schule lernet, und wodurch das Hertz in dem wircklichen und seligen Besitz 5 und Genuß aller Heyls-Güter, so an der Gerechtigkeit des Glaubens hangen, bevestiget und gestärcket wird.

Paulus aber drucket noch weiter nach: Denn er spricht vers. 11. *Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch GOTTes, durch unsern HERRN JESUM Christ, durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben.* Man hätte abermal 10 gedencken mögen, es wäre nichts weiter zu sagen gewesen, als was er bisher von den Gütern des Heyls geredet. Wir sehen aber, daß er dennoch noch eine Stufe hinzu setzet. Denn bisher hatte er angezeigt, welchergestalt diejenigen, so durch den Glauben gerecht worden seyn, sich des Reichthums aller Heyls-Güter, so sie in Christo JESU haben, rühmen und derselben 15 erfreuen könnten, und wie die Liebe GOTTes in deren Erkänntniß durch den Heiligen Geist sich immer herrlicher in ihnen ausbreite. Aber nun bezeuget er, daß sie sich nicht allein der Güter GOTTes, sondern auch GOTTes selbst

rühmen. *Nicht allein aber das*, sagt er, daß wir uns der Heyls-Güter rühmen, sondern GOTT ist selber unser Ruhm. Denn, wie er ist, so hat er sich gantz und gar uns in seinem Sohn geschencket. Denn, *sich GOTTES rühmen, ist*, wie es gedachter maassen der selige Lutherus gar fein erkläret, *daß GOTT unser sey, und wir gantz sein seyn, und alle Güter gemein von ihm und mit ihm haben in aller Zuversicht*. O wer kann es aussprechen! O wer erkennt die Herrlichkeit des Christenthums? Alle Welt würde darnach lauffen, alle Welt würde nicht ruhen, bis sie dazu gelangete, wenn sie die Herrlichkeit und den Adel der Kinder GOTTES, den sie in der Gemeinschaft mit GOTT haben, erkennete.

〈768〉 Da ist nun weiter nichts hinzuzuthun, nicht, als ob wir Menschen nicht immer noch viele Mängel und Gebrechen hätten, und nicht stets weiter in GOTT erbauet und gestärcket werden könnten; sondern, weil über der Gemeinschaft mit GOTT nichts höhers genannt werden mag, nach dem Ausspruch Johannis in der 1 Epist. 1, 3. 4. *Was wir gesehen und geböret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habet, und unsere Gemeinschaft sey mit dem Vater, und mit seinem Sohne JESU Christo. Und solches schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sey*.

Wir sehen aber aus dem allen, daß, wie die Güter des Heyls, so in JESU Christo ist, alle an der Gerechtigkeit des Glaubens hängen: also auch nun, zum Besitz und seligen Genuß derselben zu gelangen, die Gerechtigkeit des Glaubens und das Anhängen des Hertzens an der pur lautern Gnade GOTTES, das rechte Apostolische Mittel sey. Daher man denn hier nicht viele Regeln vorschreiben darf, sondern nur zu dieser Quelle und zum Brunnen alles Guten, so wir von GOTT empfahen, nemlich der ewig gültigen Gerechtigkeit JESU Christi, in welcher wir vor dem Gerichte GOTTES gerecht erkant und gesprochen werden, die Gläubigen hin zu weisen hat, wie dessen unser Text ein klarer Spiegel ist. Denn, sind sie mit GOTT recht versöhnet, und haben sie GOTTES Gnade in Christo erlanget: so kommet alles andere zugleich mit, der Friede mit GOTT, und was mehr für Heyls-Güter damit verbunden sind.

Es ist iedennoch dieses nicht also zu verstehen, als ob dadurch der Gebrauch der sonst nicht unbekanten Mittel, so zur Erweckung, Stärkung und Bevestigung des Glaubens gehören, ausgeschlossen und aufgehoben würde; als da sind das Gehör und die Betrachtung des göttlichen Worts, daraus der Mensch so wol seine Sünde, als die Liebe GOTTES zu erkennen hat; der Gebrauch der heiligen Sacramenten, dadurch ihm die Güter des Heyls versiegelt werden; die stetige Übung des Gebets, als welches gleichsam des Glaubens Eimer ist, womit er aus dem Heyls-Brunnen schöpft, und aus der Fülle des HERRN JESU Gnade um Gnade nehmen muß; der beständige Kampf gegen unsere geistlichen Feinde; die tägliche brüderliche Ermahnung und Erbauung unter einander, und dergleichen mehr. Vielmehr heißt es von dem Worte GOTTES: 1 Petr. 2, 2. 3. *Seyd begierig nach der vernünftigen lautern Milch, als die ietzt gebornen Kindlein, auf daß ihr durch dieselbige zunehmet, so ihr anders geschmecket habet, daß 〈769〉 der HERR freundlich ist*. Und von der brüderlichen Ermahnung saget die Schrift: *Ermahnet euch unter einander, weil es heute heisset*. Ebr. 3, 13. Denn dadurch soll immer ein Gläubiger dem andern

seine Seligkeit, die er in Christo JESU hat, anpreisen, und einer den andern erwecken, dasselbige Gute auch zu suchen, und ernstlich nach demselben zu ringen.

65 In unserm Text aber war nur der Ort nicht, da Paulus von solchen Hülfsmitteln, die Gott in seinem Worte selbst geordnet hat, handeln wolte. Sondern, wie er im 3. und 4ten Cap. die reine und lautere Apostolische Lehre, daß wir allein durch den Glauben gerecht und selig werden, darlegen, und
70 durch das Exempel des gläubigen Abrahams erläutern wollen: also war in dem 5ten Cap. sein Zweck, zu lehren, was für grosse Heyls-Güter an solcher Gerechtigkeit des Glaubens hangen; und wie wir durch den Geist des Glaubens, je mehr derselbe von GOTT erwecket wird, und seinen Gnaden-Wirckungen Raum lässet, denselben in der Kraft des Heiligen Geistes mit
75 unaussprechlichem Trost, Freude und Wonne immer mehr und mehr genießen mögen. Christus ist es gar. Er ist alles in allem. Und wer Christum hat, siehe, der hat das ewige Leben und zugleich alle Güter des Heyls in demselben. Er ist es, der den Zugang gibt zu dieser Gnade, der da ist *der Anfänger des Glaubens und der Vollender* desselben. Ebr. 12, 2. Er wäscht und reiniget uns
80 von unsern Sünden. *Er ist selbst unser Friede*. Eph. 2, 14. u. s. w. Also bedarf denn der Mensch nichts mehr, als daß er an Christo selbst hange, und bey dem bleibe. Ist das Hertz zu demselbigen gebracht, und lernet die Braut, ich meyne die Seele des Menschen, diesen ihren Blut-Bräutigam recht erkennen, und die Freundlichkeit und Holdseligkeit desjenigen, der ihr Fleisch und Blut
85 angenommen hat, auf daß er ihr in den Himmel und auf den Thron der Herrlichkeit ver helfe: so ist sie schon bey dem Rechten, bey welchem sie alles finden kann, was ihr nöthig ist; und wird auch die Mittel, welche Gott in seinem Worte angewiesen hat, nicht aus den Augen setzen, sondern dieselben ungeheissen und ungezwungen desto freudiger zur Hand nehmen, damit das
90 Heyl, so in Christo JESU ist, und alle Güter desselben je mehr und mehr von ihr genossen, und sie immer mehr darin bevestiget werden möge.

95 <770> Die Sache ist so wichtig, und der Text so herrlich, daß wol ein jedes Wort eine besondere Predigt verdienete, um die überschwenglichen Güter *superabundantis iustitiæ*, der überschwenglichen Gerechtigkeit, die wir durch den Glauben an Christum erlangen, recht und in ihrer Herrlichkeit zu erkennen. Es leidet aber die Zeit nicht, daß wir uns anietzo weiter darin ausbreiten.

APPLICATIO.

Ich wende mich aber nun zu euch, Geliebte in dem HERRN, denen dieses
5 anietzo verkündigt ist, und ermahne euch in dem Namen des lebendigen Gottes und unsers HERRN und Heylandes JESU Christi, daß ihr vor allen Dingen erkennet den überschwenglichen Reichthum der unaussprechlichen Gnade und Liebe Gottes, damit er sich zu uns armen in Sünden empfangenen und gebornen, dazu mit wirklichen Sünden schwer beladenen Menschen

10 gewendet hat, auf daß wir aus solchem Elend und der darauf erfolgenden ewigen Verdammniß errettet, und selig gemachet würden.

Ach ihr Lieben, ein ieder unter euch bedencke, es gehe ihn insbesondere an, was im Propheten Hesekiel Cap. 16, 6. gesaget wird: *Ich, der HERR, HERR, ging vor dir über, und sahe dich in deinem Blute liegen, und sprach zu dir, da du so in deinem Blute lagest: Du solt leben. Ja zu dir sprach ich, da du so in deinem Blute lagest: Du solt leben.* Dieses deute ein ieder unter euch gantz sicherlich auf die ihm in seiner zartesten Kindheit verliehene heilige Tauffe: sintemal in derselben, als dem Bade der Wiedergeburt, diese Liebe und Barmhertzigkeit GOTTes sich ihm dargeboten, ihn in den Bund der Gnaden auf-und angenommen, den Namen des Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes auf ihn geleet, und ihm die Thür zu seinem himmlischen Reich eröffnet hat. *Wisset ihr nicht, frage ich billig mit Paulo, Röm. 6, 3. 4. 5. daß alle, die wir in Jesum Christ getauffet sind, die sind in seinen Tod getauffet? So sind wir ie mit ihm begraben durch die Tauffe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. So wir aber samt ihm gepflanzet werden <771> zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn.* Habet ihr der Sache wol iemals nachgedacht, und es zu Herten genommen, daß euch GOTTes unermeßliche Liebe in eurem Leben so frühzeitig begegnet ist? Habet ihr, da man euch solches in euren jungen Jahren durch guten Unterricht zu erkennen gegeben, angefangen, dieser so wichtigen Sache mit Ernst nachzudencken, um den mit GOTT getroffenen Bund heiliglich und treulich zu bewahren, der Liebe GOTTes, die euch zuvor gekommen, mit hertzhlicher Danckbarkeit hinwiederum zu begegnen, und den zu lieben, der euch erst geliebet hat? Und habet 35 ihr auch da, als ihr zu reiffen Jahren und mehrerm Verstande kommen, auch zu mehrerer Erkântniß der göttlichen Wahrheit durch die öffentliche Predigt angeleitet worden seydt, betrachtet und erwogen, wie es um euren Seelen-Zustand stehe, und wie ihr GOTT bis dahin treu gewesen, oder nicht? *Die Tauffe hat euch ja selig gemacht, nach den Worten Petri 1 Ep. 3, 21. nicht das Abthun des Unflats an Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOTT, durch die Auferstehung Jesu Christi.* Habet ihr solche euch verliehene Seligkeit mit danckbarem Herten erkant, und den Bund des guten Gewissens durch die Kraft der Auferstehung Jesu Christi treulich beobachtet, so, daß ihr in solchem seligen Stande unverrückt geblieben? Oder, habet ihr denselben 45 vielleicht ie länger ie mehr aus den Augen gesetzt, und Glauben und gut Gewissen von euch gestossen? Hierinnen muß sich ein ieder prüfen, ja es ist nöthig, damit man sich hierinnen nicht betriege, daß man die Prüfung aufs allersorgfältigste anstelle.

Wer nun etwa unter euch das nach genauer und sorgfältiger Untersuchung findet, daß er in seinem Tauff-Bunde bis hierher mit unverrückter Treue geblieben sey, und Glauben und gut Gewissen bewahret habe, dem ist es wohl zu gönnen, wanns nur wahr ist, und er sich darinnen nicht selbst muthwillens betrieget. Wäre es aber Wahrheit, so müste auch solches an den Früchten können erkant werden, und das Reich GOTTes sich in seiner Kraft

55 im Herten eines solchen finden. Und in welche schöne Blüten und Früchte müste es nicht von seiner zarten Kindheit an bis hicher ausgebrochen seyn? Denn, wie könnte er einem erstorbenen Baum gleich seyn, der keine Frucht bringet, so er in solcher empfangenen Gnade blieben ist? Vielmehr müste er ja finden, daß, wie ihm GOtt in seiner Tauffe mit grosser Liebe begegnet, ehe ers noch verstanden und begriffen, also er, da er hernach zum Verstande kom-^{<772>}men, GOtt wieder mit hertzlicher Danckbarkeit und Erkentlichkeit für solche grosse Gnade begegnet sey, und Ihn angeruffen habe, daß er ihm Kraft geben wolle, solche ihm verliehene Gnade lebenslang treulich zu bewahren. *Wer sich denn düncken lässet*, ja wer dessen durchs Zeugniß des heiligen Geistes gewiß ist, daß, wie er JEsu Christum in der heiligen Tauffe angezogen, er also auch noch in derselbigen Gnade *stehe, der mag wohl zusehen, daß er nicht falle*, 1 Cor. 10, 12. sondern vielmehr aus Glauben in Glauben, aus Kraft in Kraft, und von einer Klarheit zu der andern in unermüdetem Lauffe des Glaubens gefördert werde.

70 Solte sichs aber in aufrichtiger und ernstlicher Prüfung befinden, daß man den Glauben, die Treue und den Gehorsam, so man GOtt in der heiligen Tauffe angelobet, nicht bewahret habe, sondern an seiner Seiten bundbrüchig worden sey; wie solches leider derer meisten, die getauffet sind, und sich Christen nennen, ihre offenbare Wercke des Fleisches und herrschende Liebe der Welt zur Gnüge an den Tag legen: so werden dieselbigen vor dem Angesicht GOttes und unsers Heylandes, nach Anleitung des ictzt abgehandelten Textes und der daraus vorgetragenen Lehre von den Gütern des Heyls, so in Christo JEsu ist, hiemit von mir aus hertzlicher Liebe erinnert und ermahnet.

80 Höret doch und mercket, ihr alle, die ihr in eurem eigenen Gewissen überzeuget seyd, daß euch euer Christenthum bis auf diese Stunde kein rechtschaffener Ernst ist, und ob ihr euch gleich Christi und seines Verdienstes tröstet, daß ihr dennoch Christo in seinen Fußstapfen, dazu ihr beruffen seyd, nicht nachfolget; sondern vielmehr die Welt und was in der Welt ist, nemlich 85 Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtiges Wesen, lieb habet; oder, so ihr euch so weit selbst nicht kennet, doch nicht leugnen könnet, daß ihr von der Kraft des Reiches GOttes, der neuen Geburt und neuen Creatur, des neuen Wesens des Geistes, und des neuen und reinen Hertzens, das GOtt schaffet, und darauf die heilige Schrift dringet, nichts wisset, indem ihr euer gantzes 90 Christenthum nur in einem äusserlichen Dienst setzet. Wie lange wollet ihr in solchem elenden Zustande bleiben, darin euch euer eigenes Gewissen verdammet? Sehet, alle diese Güter, die anietzo verkündiget worden, sind euch auch albereit in der heiligen Tauffe geschencket. Euer ist nur die Schuld, daß ihr sie nicht bewahret habet. Was ist demnach nöthig, als daß ihr eure 95 Bundbrüchigkeit und grosse Untreue erkennet, und euch zu der-^{<773>}selbigen ersten Gnade, die euch damals wiederfahren ist, aufs neue mit hertzlichem und ernstlichem Verlangen wendet. Derohalben erhebe ich auch ictzo meine Stimme zu euch, und ruffe euch zu im Namen des HERRN: Kehret wieder, kehret wieder, o ihr Abtrünnigen, die ihr in eurem Gewissen

5 überzeuge seyd, daß ihr noch in Wercken des Fleisches und in Sünden wieder
 euer Gewissen lebet, kehret wieder zu eurem Tauff-Bunde, von welchem ihr
 abgewichen seyd. Kehret wieder, kehret wieder zu der unendlichen Liebe,
 die euch in der heiligen Tauffe die Pforten des Lichts und des Lebens
 10 aufgethan hat. Kehret wieder, kehret wieder zu dem liebevollen himmlischen
 Vater, der seine Gnade, Freundlichkeit und Leutseligkeit über euch ausge-
 breitet, der euch seinen Sohn zum Erlöser und Heyland geschencket, und
 noch viel weniger Lust hat zu eurem ewigen Verderben, als ein leiblicher
 Vater zu dem zeitlichen Verderben seines einigen Sohnes haben mag. Ach,
 ach! kehret wieder zu JESU CHRISTO, dem frommen Heylande, auf dessen
 15 Tod ihr getaufft seyd, den ihr aber mit euren Sünden aufs neue gecreuziget
 habet. Warum wollet ihr solche Meineidige und Bundbrüchige bleiben, da
 ihr zu dem geruffen werdet, der für euch gestorben, und um eurer Gerech-
 tigkeit willen wieder auferwecket ist, der euch in der heiligen Tauffe vormals
 20 aller Frucht und Kraft seines Todes und seiner Auferstehung theilhaftig
 gemacht, und euch eben dieselbe aufs neue anbietet? Kehret wieder zu dem,
 der euch erst geliebet hat, auf daß ihr ihn wieder liebet. Kehret wieder zu
 derselben Kraft des Heiligen Geistes, der sich damals über euch reichlich
 ergossen hat. Kehret wieder zu dem Bunde des guten Gewissens!

Warum wollet ihr sterben? Und warum wollet ihr als Bundbrüchige am
 25 jüngsten Gerichte erfunden werden? Ihr habet ja gehöret, wie der getreue
 Heyland, JESUS CHRISTUS, derselbige sey, der sein Leben für euch gelassen,
 und sein Blut für euch vergossen, und sich noch mit seiner vollgültigen
 Gerechtigkeit allen elenden, allen leidtragenden und allen bußfertigen Sün-
 dern darbiethete, daß er sie annehme, und durch sein Blut gerecht mache. Darum
 30 lassets euch doch leid seyn, daß ihr so gottlos gewesen seyd; bereuets doch,
 daß ihr so lange in der Welt gewesen, und doch so wenig, oder wol gar nicht
 dem HERRN eurem GOTT gedienet habet. Lasset Ach und Wehe, Seufzen
 und Schertz in eurem Herten und in eurer Seelen seyn darüber, daß ihr
 euch von GOTT dem HERRN so lange ruffen lassen, und doch seine Stimme
 35 <774> nicht gehöret, sondern eure Herten dagegen verstocket habet. Ach!
 kommet weinend und betend vor das Angesicht GOTTES, klaget ihm euer
 Elend, sagts ihm frey und öffentlich, daß ihr euch von ihm abgewandt, und
 die Liebe der Welt in euer Hertz eingenommen; und bittet ihn, daß er euch
 wieder zu Gnaden auf-und annehme.

40 Ach! warum wollet ihr denn noch ferner eine Behausung des unreinen
 Geistes, des Lügen-und Mord-Geistes seyn und bleiben? Es fahre von euch
 aus der unreine Geist, und gebe Raum dem Heil. Geist. Ergreifet das Wort
 GOTTES, ergreifet die gnädigen Verheissungen JESU CHRISTI. Gebietet darauf
 selbst also demselbigen, der *sein Werck so lange in euch gehabt, als Kindern des*
 45 *Unglaubens*, Eph. 2, 2. und spricht: Fahre aus, du unreiner Geist, und gib
 Raum dem Heiligen Geist! Solcher Ernst muß es seyn! Denn, was bedeutete
 es in der heiligen Tauffe, wenn es da hieß: *Entsagst du dem Teufel, und allen*
seinen Wercken, und allem seinem Wesen? Und wenn da an eurer Statt geantwortet
 wurde: *Ja?* Das bedeutete es, daß ihr mit dem Beding auf Christum und auf

50 die Hoffnung der Seligkeit getauffet seyd, daß ihr mit dem Teufel und allen
seinen Wercken und Wesen in eurem gantzen Leben nichts zu schaffen haben
sollet. Dieser Tauff-Bund muß neu werden, so ihr selig werden wollet. Denn,
so lange ihr nicht entsaget dem Teufel und allen seinen Wercken und Wesen,
so ist JESUS CHRISTUS euch ein zorniger Richter, dessen gerechte Straffe ihr
55 in Zeit und Ewigkeit zu gewarten habet.

So lasset euch denn dieses zu Hertzzen gehen, und gebet Raum dem
Geist der Gnaden, der euch anlocket und anreizet, solche grosse Liebe
GOTTES zu erkennen, daß er euch derselben theilhaftig mache. Ach ihr
Lieben, sehet nicht auf mich, sondern sehet auf JESUM CHRISTUM, in dessen
60 hochheiligem Namen ihr ermahnet werdet. Nehmet die Gnade an, die euch
angeboten wird, und ergreiffet mit beyden Armen des Glaubens die Gerech-
tigkeit, die vor GOTT gilt, welche euch CHRISTUS JESUS erworben hat.

Sehet da die Liebe GOTTES, damit er uns von Ewigkeit her in Christo
JESU geliebet hat, ist der erste Ursprung alles unsers Heyls. *Denn also hat*
65 *GOTT die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn*
gläuben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 16. Sehet,
diese Liebe, die euch in eurer Tauffe begegnet ist, wartet noch auf euch, daß
ihr euch in die Ordnung des Heyls begeben und selig werdet. Jetzt, <775>
ietzt spannet sie ihre Gnaden-Arme aus, euch wieder darein zu schliessen,
70 und euch alle Heyls-Güter zu schencken, welche euch der eingeborne Sohn
vom Vater durch sein Leiden, Sterben und Auferstehen erworben hat.

Thut doch eure Augen auf, beschauet den Jammer-Stand, darin sich eure
Seele befindet. Bereuets doch, daß ihr so gottlos gewesen, und eure unsterb-
liche Seelen so verwüstet habet. Ach erkennet doch, daß ihr gesündigt, den
75 HERRN euren GOTT verlassen, und ihn nicht gefürchtet habet. Lasset
euch doch hertzlich leid seyn, daß ihr den *Reichtum seiner Güte, Geduld und*
Langmüthigkeit so lange verachtet, Röm. 2, 4. daß ihr *das Blut JESU CHRISTI,*
so zu eurer Versöhnung vergossen ist, in euren vorsetzlichen Sünden gleich-
sam *mit Füßen getreten,* Ebr. 10, 29. und daß ihr dem Geiste der Gnaden so
80 lange wiederstrebet.

Wie wolte doch GOTT so gern einen ieden unter euch so hoch adeln,
ihm so viel Gutes erzeigen, und so viel Heyl in seine Seele einflößen, so er
ihm die Freude gönnen wolte, daß er sich über ihn also erbarmen möchte.
Darum gönnet doch dem HERRN die Freude. Es ist ja euer eigen Bestes.
85 Was habet ihr von dem Dienst der Welt und der Sünden zu gewarten? Spott
und Hohn, Tod, Jammer, Elend und alles Unglück, und endlich die ewige
Verdammniß dazu. Darum lasset einen solchen bösen Herrn fahren, der so übel
lohnet, nemlich den Teufel, samt der Welt und Sünde; und ergebet euch
CHRISTO dem guten und frommen HERRN, der Segen, Leben, Heyl, und
90 endlich *die Crone der Gerechtigkeit giebt allen denen, die seine Erscheinung lieb*
haben. 2 Tim. 4, 8. Sehet, derselbe euer Heyland, JESUS CHRISTUS, will euch
gern mit seiner Gnade zu Hülffe kommen, er will nur euer Hertz haben.
Darnach sollet ihr ihn sorgen lassen. Er will alles selbst thun und ausrichten,
so ihr euch nur in seine Ordnung begeben, die ja nicht schwer ist. Denn *sein*

95 *Job ist sanft, und seine Last ist leicht.* Matth. 11, 30.

Klopfet etwa GOTT und sein Geist anietzo an euren Herten an, wird euer Gewissen wege, ist euch nun euer elender Zustand leid, bereuet ihr eure Sünden von Hertzens Grund, wollet ihr euch noch helffen lassen, wollet ihr nicht gern verloren, sondern noch zur Busse gebracht und selig gemacht
5 seyn: sehet, hier ist JESUS CHRISTUS, und ist bereit, *euch zu geben Busse und Vergebung der Sünden.* Ap. Gesch. 5, 31. <776> *Das ist ie gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß CHRISTUS JESUS kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.* 1 Tim. 1, 15. Ach! euer Hertz müsse euch brechen, daß ihr zu ihm mit brünstigem Verlangen saget: Ach HErr JESu, siehe, hie bin ich, mache
10 mich auch selig.

Ja, ja, ihr Lieben, die ihr hiemit der Sünde absaget, und euren Tauff-Bund mit CHRISTO erneuret, die ihr wahre Reue über eure bisherige Unbußfertigkeit und alles sündliche Wesen habet, die ihrs euch *durchs Hertz geben lasset* und sprecht: *Was sollen wir thun?* Apost. Gesch. 2, 37. Kommet, kommet,
15 JESUS CHRISTUS ist da, der *die Reinigung eurer Sünden gemachet hat durch sich selbst, und sich gesetzet zur Rechten der Majestät in der Höhe.* Ebr. 1, 3. Begegnet ihr ihm *betend und weinend,* Jer. 31, 9. und leidtragend über eure Sünden, dazu er euch alle nöthige Gnade darreicht: so wird er euch begegnen, ja er begegnet euch schon ietzt, mit seinem gantzen Verdienst, mit seiner ewigen
20 Gerechtigkeit, mit aller Kraft seines Todes und seiner Auferstehung, schencket euch solches alles zu eigen, vergiebt euch eure Schulden, erlässet euch die Straffen, rechnet euch eure Sünden nicht zu, will derselben auch nicht mehr gedencken; rechnet euch aber zu seinen vollkommenen Gehorsam, damit er das gantze Gesetz und dazu den Willen GOTTES von eurer Seligkeit
25 erfüllet hat. Er spricht und erkläret euch für gerecht. Denn er hat das Löse-Geld seines heiligen und theuren Bluts im Gerichte GOTTES für euch dargeleget. Nehmet denn also an im Glauben, wie euch GOTT ietzo die Gnade dazu darreicht, diese ewig gültige Gerechtigkeit JESU CHRISTI, des Sohnes GOTTES. Versöhnet euch mit GOTT, denn *er hat euch ihm selbst versöhnet in*
30 *CHRISTO.* 2 Cor. 5, 19.

Die ihr in solcher Ordnung der Busse und des Glaubens stehet, eure Sünden bußfertig erkennet, wahrhaftig und ernstlich bereuet, dem Teufel und allem seinem Wesen entsaget, JESUM CHRISTUM suchet, und ihm eure Herten im Glauben und Gehorsam hingebet: euch spreche ich los von allen euren
35 Sünden im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Gehet hin in Frieden! *Ihr seyd gerecht worden durch den Glauben. Ihr habet Frieden mit GOTT, durch unsern HErrn JESUM CHRISTUM. Durch denselben habet ihr auch einen Zugang erlanget im Glauben zu dieser Gnade, darinnen ihr stebet.* Hinfort rühmet euch getrost der <777> *Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die GOTT*
40 *geben soll. Nicht allein aber das, sondern so euch gegeben wird, beydes zu glauben an den HErrn JESUM, und um seinet willen zu leiden:* Phil. 1, 29. *so rühmet euch auch der Trübsalen, dieweil ihr nun in der Schule des Heiligen Geistes erkennen gelernet, und wisset, daß Trübsal Geduld bringe, Geduld aber bringe Erfahrung, Erfahrung aber bringe Hoffnung, Hoffnung aber lasse nicht zuschanden werden.*

45 Schet da, ihr Bußfertigen und Gläubigen, GOTT schencket euch aufs neue sein gantzes Vater-Hertz, als ob ihr nie wieder ihn gesündigt hättet. *Er giesset seine Liebe aufs neue aus in eure Hertzen*, und lässet euch den gantzen Schatz und Reichthum derselbigen ankündigen durchs Evangelium. Widerstrebet nicht, und wegert euch nicht der grossen und überschwenglichen
50 Gnade. Er giebt euch den Heiligen Geist, den Geist der Gnaden, der das Evangelium von seiner unendlichen Liebe in eurem Hertzen versiegele, bekräftige und verkläre. Getrost, getrost, o ihr verlornen Schafe, die ihr wieder gefunden seyd, es sey ietzt durch dieses verkündigte Wort, oder es sey schon vor langer Zeit geschehen. Getrost, getrost! die Gnaden-Fluthen
55 überströmen eure Hertzen! *GOTT hat seine Liebe gegen uns gepriesen*, oder, herrlich erwiesen, *daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder, ja Gottlose und seine Feinde und Rebellen waren.*

Nun, die Thür ist aufgethan. So ihr da hinein gehet, so ist alles dieses bereit, und stehet euch zu eurem Heyl und Trost da. GOTT ist nicht neidisch.
60 Er ist ein freyer offener Brunn. Es mag hinzugehen, wer da will. Hier heißt es: *Wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.* Offenb. Joh. 22, 17. Dann, dann aber wird euer Hertz so gesinnet seyn, daß ihr saget: O der grossen und unendlichen Liebe, die sich also über die verfluchten Höllen-Brände erbarmet hat! O du ewige Liebe, wer wolte dich nicht wieder lieben!
65 O der grossen Erbarmung, der uns GOTT gewürdiget hat! Wie solten wir dich noch weiter beleidigen, du liebevoller GOTT, nachdem du uns arme, elende Würmer errettet, und aus dem Verderben heraus gezogen! HERR JESU, wir sind durch dein Blut gerecht worden, ey so werden wir nun vielmehr durch dich behalten werden vor dem Zorn. Wir haben dich nicht erst geliebet.
70 Ach nein! du hast uns erst geliebet, und hast uns versöhnet durch deinen Tod, da wir noch Feinde waren: Wie viel mehr werden wir denn nun selig wer-
(778) den durch dein Leben, so wir nun versöhnet sind? O der Gnade! O der grossen Seligkeit! Welche Freude, ein Kind des Verderbens gewesen zu seyn, und nun zu seyn ein Kind des Lebens und ein Kind GOTTES des
75 Allerhöchsten. Wer wolte nun dich weiter beleidigen, und sich aufs neue der Sünde ergeben, du lieber und versöhnter Vater! Lob sey dir, daß du uns beruffen hast zur Gemeinschaft deines Sohnes, daß wir uns forthin deiner rühmen dürfen in CHRISTO JESU, unserm HERRN, durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben. Nun komm wieder, du edle Kraft des Todes
80 und der Auferstehung JESU CHRISTI. *Gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also wollen auch wir hinfort in einem neuen Leben wandeln. Wir sind samt ihm gepflantzet zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn; dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm gecreutziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht*
85 *diene. Wir halten uns nun dafür, daß, wie Christus einmal gestorben ist, also auch wir der Sünde gestorben sind; und wie er, was er lebet, GOTT lebet, also auch wir hinfort GOTT leben in Christo JESU, unserm HERRN.* Röm. 6, 4–11.

DU ewiger und majestätischer GOTT, breite dich aus in Gnade und Barmhertzigkeit, in Leben und Kraft über uns alle, die wir hier versamlet sind. Laß deine Liebe, damit du uns von Ewigkeit her in CHristo JESU geliebet hast, anietzo neu werden über uns. Laß den Endzweck, warum du deinen eingebornen Sohn gesandt hast in die Welt, an uns erreicht werden, daß du uns selig machest. Segne das Wort, den Strom des Evangelii, der sich ergossen hat in der Vorstellung der vollgültigen Gerechtigkeit deines Sohnes, die dem Glauben zugerechnet wird, und aller Heyls-Güter, so daran hängen. Dis Evangelium müsse sich unter uns als deine göttliche Kraft beweisen an denen, so daran gläuben. Nimm auf zu deinen Kindern alle die, die solches in der von dir angewiesenen Ordnung einer hertzlichen Bekeh-⁽⁷⁷⁹⁾ rung suchen. Oeffne uns unsere Hertzen, daß wir allen diesen Reichthum der Güter deines Heyls mögen recht in uns fassen, und dir, dem treuen und frommen Vater, allezeit treu bleiben. Ach! du wollest um deiner unendlichen Liebe, Gnade und Barmhertzigkeit willen dieses verkündigte Wort dermaassen an unsern Seelen segnen, daß unser übriges Leben nichts anders sey, als eine Frucht der Gerechtigkeit des Glaubens, und ein stetiger Genuß des Heyls, so in JESu CHristo ist, und aller Güter desselbigen, ja eine solche stetige Gemeinschaft mit dir, unserm GOTT, daß, was du hast, auch unser sey, daß du unser GOTT seyst, und wir die Deinigen, und daß du unser Vater seyst, und wir deine Kinder. Gib den Geist deines Sohnes in die Hertzen deiner Kinder, auf daß sie das gantze Heyl und alle Güter desselben durch dessen Erleuchtung immer mehr und mehr erkennen, in deiner Kraft besitzen und geniessen, und hinfort nicht mehr ihnen selbst, sondern dem leben, der für sie gestorben und auferstanden ist, als neue Creaturen in CHristo JESu. Und wie viel nach dieser Regul einbergeben, über die sey Friede und Barmhertzigkeit, und über den Israel Gottes. Amen! Amen!

